Vorwort

Autor(en): **Wymann, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): **- (1987)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht 1987 ist der letzte, der unter meiner Leitung erscheint. Am 1. Oktober 1988 wird mein Nachfolger, *Prof. Dr. Hans Gehrig*, Direktor des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, die Führung des Instituts übernehmen. Damit findet meine jahrzehntelange Tätigkeit am Pestalozzianum ihren Abschluss. Diese Tatsache bewog mich, eine Zusammenfassung über die in den Jahren 1955–1986 erfolgte Entwicklung des Instituts sowie über die in dieser Zeit geleisteten Arbeiten zu verfassen. Die Schrift trägt den Titel: *"Das Pestalozzianum Zürich und sein pädagogischer Auftrag"* und ist im hauseigenen Verlag erschienen.

Meine Tätigkeitsperiode war geprägt von wechselnden innovatorischen Aufgaben in den Bereichen der Schulorganisation, der Lehrerbildung und -fortbildung, der Erziehung und des Unterrichts. Einen kontinuierlichen Ausbau erfuhren die traditionellen Abteilungen, die Bibliothek und die Mediothek. Die vielseitigen Aktivitäten des Pestalozzianums erfolgten in enger Verbindung mit den Schulbehörden und unter Einbezug der Lehrerschaft. Das Institut verstand sich stets als Dienstleistungsbetrieb, was von den Behörden auch wahrgenommen wurde und sich in einer vorzüglichen Zusammenarbeit ausdrückte. Für mich bedeutet es Pflicht und Freude, den Rückblick auf eine oft bewegte Zeit mit dem Dank an alle Beteiligten zu verbinden.

An erster Stelle sind die drei Regierungsräte zu nennen, die während der letzten 30 Jahre das Erziehungswesen des Kantons Zürich geführt haben. *Prof. Dr. Ernst Vaterlaus* und *Dr. Walter König* sind leider bereits verstorben. Beiden Erziehungsdirektoren ist das Pestalozzianum auch heute noch zu Dank verpflichtet; sie haben das Institut bezüglich seiner pädagogischen Arbeiten sowie der Finanzen immer wieder unterstützt und tatkräftig gefördert. Dem amtierenden Erziehungsdirektor *Dr. Alfred Gilgen* gilt gleichermassen mein Dank. Seine Aufgeschlossenheit allen Projekten des Instituts gegenüber ermöglichte einen weiteren, wesentlichen Ausbau des Pestalozzianums unter anderem im Bereich der Lehrerfortbildung sowie durch Schaffung von Fach- und Beratungsstellen. Einen besonderen Dank möchte ich für die Gewährung der Freiheit aussprechen, mit der ich die Geschäfte führen konnte. Sie war Voraussetzung dafür, dass es mir möglich war, Dispositionen ohne einengende Verwaltungsschranken zu treffen und Arbeitsabläufe rationell zu gestalten.

Im Verlaufe von Projektarbeiten waren oft Beratungen und Vorentscheide erforderlich, die in den Zuständigkeitsbereich der Erziehungsdirektion fielen. Diese war stets ein wichtiger Arbeitspartner, vorab die Abteilung Volksschule und deren Chef *lic.iur. Gerhard Keller*. Dankbar erfuhr ich immer wieder, dass den Tätigkeiten des Pestalozzianums mit grosser Loyalität begegnet wurde.
Die zahlreichen pädagogischen Vorlagen, die den Behörden zum Entscheid zu unterbreiten waren, führten ständig zu Kontakten mit dem Erziehungsrat. Die jahrzehntelangen gegenseitigen Verbindungen bezüglich verschiedenster Schulgeschäfte hatten eine Vertrauensbasis geschaffen, die ich immer dankbar zu würdigen wusste. In Erinnerung an die gute und fruchtbare Zusammenarbeit seien hier die Namen der ehemaligen Erziehungsräte *Prof. Dr. Peter Frei, Prof. Dr. Max Gubler, Gottlieb Lehner, Dr. h.c. Paul Schmid-Ammann, Fritz Seiler, Peter Sibler* und *Max Suter* genannt. Ich danke ebenso den gegenwärtig amtierenden Mitgliedern des Erziehungsrates für ihr Wohlwollen und ihre aktive Unterstützung der zahlreichen Projekte des Instituts.
Wichtige Verbindungen zum Schulgeschehen besass ich durch meine Mitgliedschaft in zahlreichen Kommissionen. Die Geschäfte der Schulversuchskommission boten Gelegenheit, unmittelbaren Einfluss auf Entwicklungstendenzen im zürcherischen Schulwesen zu nehmen, die Arbeiten der Lehrerfortbildung in den vorgesetzten Gremien zu vertreten und in der Lehrmittelkommission die Interessen des Pestalozzianums hinsichtlich seiner Produkte geltend zu machen.
Im Rahmen der erwähnten Kommissionen bestanden vielfache Bezüge zur Lehrerschaft und deren Organisationen. Besonders wertvoll waren jedoch die persönlichen Kontakte, die bei Vorstandssitzungen gepflegt werden konnten. Die Lehrerschaft selbst war im Pestalozzianum durch die Mitwirkung bei zahlreichen Projekten unmittelbar engagiert. Eine intensive Zusammenarbeit und viele persönliche Kontakte ergaben sich ferner durch die Führung der Intensivfortbildung im Beckenhof. Die Dienstleistungen des Instituts und seine pädagogischen Arbeiten wurden dadurch in vielen Teilen des Kantons in direkter Weise bekannt.
Die Stiftungskommission des Pestalozzianums, welche "die Erfüllung des Stiftungszwecks sowie die Führung des Instituts fördert und überwacht", gleicht einem Spiegelbild unserer Schulstruktur. Durch je einen Lehrer sind die Unter-, Mittel- und Oberstufe der Volksschule vertreten, die Schulsynode durch den Rektor einer Kantonsschule; ein Professor der Hochschule präsidiert die Kommission. Ferner zählen zu ihr zwei Abgeordnete der Erziehungsdirektion sowie ein Vertreter des Schulamtes der Stadt Zürich. Ob-

wohl die Entwicklung des Pestalozzianums oft recht lebhaft ist, konnten sämtliche Geschäfte reibungslos abgewickelt werden. Für die aufmerksame Prüfung von Rechnung und Jahresbericht sowie die stete Unterstützung aller Aktivitäten des Pestalozzianums danke ich den Kommissionsmitgliedern an dieser Stelle bestens.

Eine besondere Würdigung gebührt den Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pestalozzianums. Alle haben sich, welche Stellung sie auch einnehmen, mit den Aufgaben, die das Institut zu erfüllen hat, identifiziert. Ihr Einsatz hat die erfreuliche Entwicklung des Pestalozzianums ermöglicht und zu Arbeitsergebnissen geführt, welche bei den Behörden und der Lehrerschaft Anerkennung fanden. Unterstützt und gefördert wurde das positive Arbeitsklima durch das gegenseitige gute Einvernehmen zwischen der Leitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich danke für alle für unsere Schule und unsere Jugend geleisteten Dienste sowie für das mir über drei Jahrzehnte geschenkte Vertrauen.

Dr. h. c. Hans Wymann
Direktor des Pestalozzianums